

Natriumbicarbonat entsteht in geringer Menge stets Jodoform. 6. Durch Umrechnung auf molekulare Verhältnisse ergibt sich, daß 1 Mol. Gerbsäure mit 8 Mol. = 16 Atomen Jod, 1 Mol. Gallussäure mit 4 Mol. = 8 Atomen Jod, der Konstitution entsprechend, reagiert. —g.

F. W. Hinrichsen und E. Kedesdy. Über die Haltbarkeit von Eisengallustinten. (Mitteilg. v. Materialprüfungsamt 25, 294 [1907].)

Als nach dreijährigem Stehen vorher im frischen Zustande analysierte Eisengallustinten der Klasse I wiederum untersucht wurden, zeigte es sich, daß, während der Eisengehalt konstant geblieben war, die Gehalte an Gerb- und Gallussäure stark zurückgegangen waren (in einzelnen Fällen bis auf die Hälfte und mehr), so daß viele der untersuchten Proben gar nicht mehr den Bedingungen der Klasse I nach den für Preußen gültigen Grundsätzen für die antlichen Tintenprüfungen genügten. Die in den Gefäßen abgesetzten Krusten enthielten Eisen nur in äußerst geringen Mengen, so daß dieselben nicht, wie wohl bisher immer angenommen wurde, aus Eisentannat oder Eisengallat bestehen können,

vielmehr anzunehmen ist, daß sie Umsetzungsprodukte (von zurzeit noch unbekannter Natur und Konstitution) der Gerb- und Gallussäure repräsentieren. Wenn diese Umwandlung (Verharzung) der Gerb- und Gallussäure durch Licht begünstigt würde, dürfte übrigens auch zu erwarten sein, daß die Tinte in durchsichtigen Glasflaschen sich rascher verändern wird als beim Aufbewahren in lichtundurchlässigen Tonkrügen. Es sei auch auf die der Abhandlung beigelegten Literaturhinweise, Tintenuntersuchungen betreffend, aufmerksam gemacht. —g.

Georg Kaßner. Über eine aus der Erde gegrabene Tinte aus der Römerzeit. (Ar. d. Pharmacie 246, 329—338. 24./7. 1908. Münster i. W.)

Verf. berichtet über den Inhalt eines im Römerlager bei Haltern i. W. gefundenen bronzenen altrömischen Tintenfasses. Der Inhalt betrug nur wenige Dezigramm und stellte eine schwarze Masse dar. Letztere erwies sich als eingetrocknete Tinte bzw. Tusche, deren Hauptbestandteile seinerzeit Ruß und gerbsaures Eisen waren.

Fr.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Canada. Die Zementproduktion Canadas i. J. 1907 hat sich auf rund 2,5 Mill. Faß Portlandzement belaufen, wovon etwa die Hälfte in dem Bezirke von Owen Sound erzeugt worden ist. Außerdem sind 1 Mill. Faß importiert worden, zumeist aus den Ver. Staaten. D.

Ver. Staaten. Die Produktion von Arsenik i. J. 1907 hat sich auf 1751 (737) sh. t (von 2000 Pfd.) i. W. v. 163 000 (63 460) Doll. belaufen. Das in den Schmelzhütten gewonnene Produkt bestand sämtlich aus weißem Arsenik (Arsentrioxyd, As_2O_3). In Everett wird es aus den in dem Monte Cristo-Bezirk von Washington geförderten Erzen und aus dem Zugstaub der am Stillen Ozean gelegenen Hütten der Am. Smelters & Securities Co. erzeugt. Auf der Washoe-Hütte wird es aus dem Flugstaub beim Verschmelzen von Butte-Kupfererzen gewonnen. Das Produkt von Carmel (Neu-York) bestand aus Arsenpyriten (Mispickel), die nach England zwecks Reduktion ausgeführt werden.

Die in Carmel und anderen Plätzen des Staates Neu-York vorhandenen Erze bestehen aus Arsenpyrit und sonstigem Pyrit, die Gangart besteht aus Quarz. Im vergangenen Jahre hat die Gesellschaft eine Konzentrationsanlage für das arme Erz errichtet. Nach Edward K. Judd besteht das Verfahren darin, daß das Gut durch einen Kinnbackenbrecher und Walzen verbrochen und sodann in Setzkästen vom Joplintypus behandelt wird. Die Hütte besitzt 8 derartige Setzkästen, die mit Hand getrieben werden und viertelzöllige (0,635 cm) Siebe haben. Ein Setzkasten vermag täglich 4,5 t rohes Erz durchzusetzen oder 1,5 t Konzentrate zu erzeugen. Die Konzentrate enthalten durchschnitt-

lich 25% Arsenik. Die Analysierung einer Probe von hochgrädigem Erz lieferte folgende prozentuale Zusammensetzung: Kieselsäure 2,90, Eisen 36,11, Kupfer 2,17, Schwefel 22,72, Arsenik 36, zusammen 99,90. — Arsenpyrit kommt in der Nähe von Edenville und an anderen Orten des Orange County, sowie in der Ortschaft Lewis im Essex County, 10 engl. Meilen südlich von Keesville, im Staate Neu-York, vor. Die Lagerstätte von Edenville enthält auch Leukopyrit, das Eisenbiarsenid und Scorodit, das wässrige Eisenarsenat. Im Staate Maine ist auf Verona Island, unterhalb Bangor, eine Ablagerung von arsenigen Pyriten geschürft worden, ohne daß mit dem Abbau begonnen worden ist. Bei Darrington im Staat Washington besitzt die Summit Mining Co. (Wellsville, Neu-York) auf dem White Horse Mountain mehrere „claims“, auf welchen im vergangenen Jahre nur die zur Aufrechterhaltung des Besitztittels erforderlichen Erschließungsarbeiten ausgeführt worden sind.

Die arsenikhaltigen Rauchgase der Schmelzhütten werden in den Ver. Staaten gegenwärtig nur sehr wenig ausgenutzt, und enorme Mengen von Arsenik gehen beständig verloren. So berichten Herkins und Swain, daß im August 1905 auf der Washoe-Schmelzhütte, welche ausschließlich Butte-Kupfererze verhüttet, täglich 59 270 Pfd. Arsentrioxyd durch die Esse hindurchgegangen sind. Dies entspricht 21 633 550 Pfd. oder 10 817 short t im Jahr, wobei das aus den Zuggasen gewonnene Arsentrioxyd unberücksichtigt gelassen ist. Zum Preise von 5 Cents für 1 Pfd., dem niedrigsten Preise, zu welchem weißes Arsenik i. J. 1907 verkauft worden ist, würde dieses unbenutzt gebliebene Produkt einen Wert von 1 081 700 Doll. im Jahre repräsentieren und die jährliche Produktion zuzüglich der Einfuhr der Ver. Staaten von

Arsenik weit übersteigen. Auch auf den Butte Reduction Works und der Great Falls-Schmelzhütte wurden große Mengen von mehr oder weniger arsenhaltigen Butte-Kupfererzen verhüttet, ohne daß man das in den Abgasen enthaltene Arsenik auffing. In Utah sind sowohl die Bingham- wie die Tintie-Erze arsenhaltig, auch dort geht das Arsenik ungenutzt verloren, obwohl gewaltige Mengen dieser Erze verschmolzen werden.

Die Einfuhr von weißem Arsenik, metallischem Arsenik und Arsensulfid hat i. J. 1907 5964 sh. t i. W. v. 574 998 Doll. betragen. Außerdem wurden 133 422 Pfd. Parisergrün und Londonerpurpur i. W. v. 21 919 Doll. importiert. Die Einfuhr der sonstigen Arsenverbindungen wird in der zollamtlichen Statistik nicht gesondert gehalten.

Die Preise haben sich im Berichtsjahre zwischen 5 und 8 Cents für 1 Pfd. in großen Lieferungen ab Schmelzhütte gehalten. In Neu-York eröffnete das Jahr mit 7,75—8 Cents für große Quantitäten. Ende Februar und Anfang März erreichte der Preis seinen höchsten Stand mit 8—8,5 Cents, um seitdem stetig zu fallen, so daß er am Ende des Jahres nur noch auf $5\frac{7}{8}$ —6 Cents stand. Rotes Arsenik wurde zu 6,75—8 Cents für 1 Pfd. verkauft, und zwar war der Preis in der zweiten Hälfte des Jahres höher als in der ersten. Natriumarsenat wurde im Dezember zu 6,75 Cents für 1 Pfd. quotiert. D.

Holzdestillationsindustrie 1907 in den Ver. Staaten. Nach einem Berichte des Zensusamtes in Washington, der insofern von besonderem Interesse ist, als zu Beginn dieses Jahres das neue Gesetz betreffend die Steuerfreiheit von denaturiertem Alkohol in Kraft getreten ist, läßt sich der Einfluß dieses Gesetzes auf die Hartholzdestillation deutlich erkennen: „Während es keine störende Wirkung auf den Marktwert von Holzkohle, essigsäurem Kalk, Holzessigsäure usw. ausgeübt hat, hat es für Methylalkohol alsbald ein Fallen des Preises um 55% verursacht, von durchschnittlich 34 Cents für 1 Gallon (= 3,785 l) auf 15 Cents. Im übrigen läßt die Statistik keine weitere Folge des Gesetzes erkennen, vielmehr hat die starke Nachfrage nach Holzkohle sogar eine geringe Erhöhung des Durchschnittspreises für diesen Artikel, sowie eine erhebliche Vergrößerung der Produktion veranlaßt. Insgesamt waren im Berichtsjahre 100 Hartholzdestillationen in Tätigkeit, d. h. 14 mehr als im vorhergehenden Jahre. Der Gesamtverbrauch von Holz, hauptsächlich Birken-, Buchen- und Ahornholz, betrug 1 219 771 (1 144 896) Cords. Die Produktion von Holzkohle ist von 1 608 065 cbm i. W. v. 2 965 940 Doll. auf 1 788 198 cbm i. W. v. 3 838 392 Doll. gestiegen; diejenige von grauem Acetat von 96 376 497 Pfd. i. W. v. 2 017 331 Doll. auf 133 374 941 Pfd. i. W. v. 2 565 938 Doll. und diejenige von braunem Acetat von 6 960 933 Pfd. i. W. v. 85 777 Doll. auf 8 152 848 Pfd. i. W. v. 94 446 Doll. Die Produktion von rohem Holzgeist dagegen ist von 7 871 494 Gall. i. W. v. 2 676 191 Doll. auf 7 741 645 Gall. i. W. v. 1 153 307 Doll. zurückgegangen, was einer Abnahme von 1,6% der Menge nach und von 56,9% dem Werte nach entspricht. Mit der Destillation von Weichholz, hauptsächlich von der langblättrigen Fichte (long leaf pine) befaßten sich im Berichtsjahre 31 (32)

Anlagen, dagegen ist der Holzverbrauch von 50 234 Cords auf 61 149 Cords, d. h. um 21,7% gestiegen. Die Verbrauchszunahme ist von einer Erhöhung des durchschnittlichen Preises von 2,58 Doll. auf 3,44 Doll. für 1 Cord begleitet gewesen. Die Produktion von Terpentin ist von 503 427 Gall. auf 654 711 Gall., d. h. um 30,1% gestiegen, während der durchschnittliche Wert, ungefähr 47 Cents für 1 Gall., sich ziemlich gleich geblieben ist. Die Produktion von Teer und Ölen ist von 773 128 Gall. i. W. v. 81 797 Doll. auf 1 152 752 Gall. i. W. v. 127 531 Doll. und diejenige von Holzkohle von 27 890 cbm i. W. v. 44 381 Doll. auf 40 797,5 cbm i. W. v. 102 411 Doll. gestiegen.“

Die Produktion von Antimon hat sich nach dem Bericht des U. S. Geological Survey i. J. 1907 auf 2022 (1766) short t (von 2000 Pfd.) i. W. v. 622 046 (602 549) Doll. belaufen. D.

Mexiko. Über den Bergbau in Mexiko i. J. 1907 liegt ein Bericht des kaufmännischen Beirats beim Kaiserl. Konsulat in Mexiko vor, dem wir nur kurz folgendes entnehmen: Unter den 1907 in Mexiko registrierten Gesellschaften befinden sich 2 amerikanische Petroleumgesellschaften, verschiedene Minengesellschaften und 6 Kohलगesellschaften. Der Hauptbezirk für den Kohlenbergbau bleibt nach wie vor die Nordgrenze der Republik im Staate Coahuila. Neben der Entwicklung der Kohlenzechen, die, nachdem die Regierung über die Nationaleisenbahnen die Kontrolle ausübt, durch zweckentsprechende Frachtsätze weiter gefördert werden dürfte, ist die Petroleumgewinnung weiter in den Vordergrund getreten. In verschiedenen Bezirken sind zahlreiche neue Bohrungen, teilweise mit recht gutem Erfolge veranstaltet worden. Eine kleine von der National Metal Co. errichtete Silberaffinerie ist von der in Paris mit einem Kapital von 2 Mill. Frs. (davon 35% in Mexiko untergebracht) gegründeten Société d'Affinage de métaux (Sociedad Afinadora de metales) erworben worden; an ihrer Stelle soll eine größere und vollkommener Affinerie errichtet werden. Die in den Jahren 1905/06 in Angriff genommene Bearbeitung von Zinkminen (Monterey, Charcas, Chihuahua und Parral) wurde durch Auflage eines Tarifzoll von 20% für Oxyde in den Vereinigten Staaten und durch die Unmöglichkeit, daselbst oder in Europa einen lohnenden Markt zu finden, in der Produktion ziemlich brach gelegt. Antimon ist weiter in abbaufähigen Erzlagern aufgedeckt worden, und sein Export ist gestiegen. Die Schwefelminen bei Cerritos im Staate San Luis Potosi werden durch eine Bremer Gesellschaft, die Compañia Azufrera de Guascana, bearbeitet. Wth.

Guatemala importierte i. J. 1907 Chemikalien i. W. v. 50 722 (48 496) Pfd. Sterl.

Die **Gesellschaftsinseln** (franz.) exportierten i. J. 1907 Vanillin i. W. v. 28 257 (21 659) Pfd. Sterl. Alles wurde nach San Francisco exportiert.

Queensland produzierte 1907/08 Minerallerze i. W. v. 86 637 Pfd. Sterl.; davon Gold i. W. v. 67 227 Pfd. Sterl.

China. Der Export von Campher von Foochow i. J. 1906 betrug 13 585 (4805) Cwt.

Formosa produzierte i. J. 1907 5 388 918 (4 040 838) Pfd. Campher.

Manila produzierte i. J. 1907 an Metall 4540 Unzen Gold, 83 Unzen Silber, 436 t Eisen.

Karatchi (Ostindien). Es betrug i. J. 1907 die Einfuhr: Ausfuhr:

Zucker	182	Sesam	24
Metalle	57	Kunstdünger	14

(Wert in 100 000 Rupien [lakhs]).

Natal. Über den Außenhandel i. J. 1907 entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Durban folgende Angaben: Der Wert der Gesamteinfuhr belief sich auf 8 171 681 (9 051 652) Pfd. Sterl., daran war Deutschland mit 407 512 (534 070) Pfd. Sterl. d. h. 5,1% (6%) beteiligt. Von wichtigeren Artikeln seien genannt (in Klammern der Anteil Deutschlands) in Pfd. Sterl.: Zement 19 977 (2029); Drogen und Chemikalien: a) Apothekerwaren 40 482 (4050), b) Cyanid 3212 (2717), c) medizinische Präparate 37 229 (1175), d) Opium 2534 (2270), Kalisalze 3246 (1319); Steingut- und Porzellanfabrikate 26 842 (4671); Mineralwässer 5022 (1210); Biere 18 669 (1991); Gummifabrikate 8319 (1293); Düngemittel, und zwar künstlicher Dünger 29 940 (2526), Phosphate 9041 (4066); Palmöl 6965 (5406); Parfümerien 12 256 (1327); parfümierte Essenzen 4216 (1514); Zinnwaren 17 819 (8946); Schießbaumwolle 23 512 (2647). — Von der Ausfuhr, die sich insgesamt auf 4 532 592 (3 859 410) Pfd. Sterl. stellte, ging nach Deutschland für 432 722 (375 837) Pfd. Sterl.; genannt sei hier Gerbrinde 136 873 (89 056), davon nach Deutschland 23 363 (13 362), doch scheint die Statistik nicht genau zu sein; von einer Hamburger Firma wird die 1907 nach Deutschland verschifft Menge Gerbrinde auf etwa 86% der Gesamtverschiffung geschätzt; Futterstoffe, einschließlich Ölkuchen 15 580 (15 970), davon nach Deutschland 3354 (1438). *Wth.*

Portugal. Die Olivenölerzeugung i. J. 1907 wird auf 190 000 hl beziffert. Die Ausfuhr von Olivenöl i. J. 1906 betrug 18 985 (30 648) hl.

Monastir (Türkei). Der Export von Safran aus Kozana betrug i. J. 1907 ca. 1000 kg und ist größer als i. V.

Rußland. Die Ausfuhr von Masut i. J. 1907 betrug 234,8 Mill. Pud.

Die Zuckerausfuhr i. J. 1907/08 betrug 311 146 (130 839) t.

Schweden. Die Rohzuckererzeugung i. J. 1907/08 betrug 109 012 (157 956) t. Die Herstellung von Konsumzucker betrug 105 706 (115 551) Tonnen.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Dr. R. W. Ellis, ein Beamter des Canadian Geological Survey, hat kürzlich die Ausfuhr von Untersuchungen beendet, welche zur Entwicklung eines neuen Industriezweiges in dem Dominion, nämlich der Extraktion von Schieferöl, führen dürften. Vor einigen Monaten ließ er einen größeren Posten Schiefer (shale)

aus dem Baltimorebezirk des Prince Edward Island nach Schottland schaffen, um ihn dort auf seinen Ölgehalt untersuchen und praktische Extraktionsversuche ausführen zu lassen. Die Ergebnisse haben angeblich gezeigt, daß das canadische Mineral dem schottischen nicht nur in bezug auf seinen Ölgehalt, sondern auch in bezug auf den Wert der Nebenprodukte überlegen ist. *D.*

In Niagara Falls wird gegenwärtig eine Fabrik zur Herstellung von Cyanamid errichtet. Sie soll eine Produktionsfähigkeit von 5000 t erhalten. *D.*

Ver. Staaten von Amerika. Zolltarifentscheidungen: Kegel und Pyramiden aus ungebranntem Ton mit Zusatz von Chemikalien — „Tonkegel“ oder „Segerkegel“ genannt — die in Brennöfen zur Feststellung der Hitzegrade verwendet werden, sind als im Tarif als nicht genannte Waren nach Abschnitt 6 mit 20% vom Werte zu verzollen. *Wth.*

Neugründungen: Nienstadt Corporation, Hoboken, New Jersey, 900 000 Doll., Chemikalien und Drogen; Havana Cement Products Co., Wilmington, Delaware, 350 000 Doll., Portlandement.

Die mit 500 000 Doll. kapitalisierte Am. Feldspar & Kaolin Co. in Philadelphia hat die Fabrik der Pennsylvania Feldspar Co. in Rochester, Neu-York, übernommen, um ihre Produktionsfähigkeit zu verdoppeln und sie damit zu einer der größten der Welt zu machen.

Die Ohio River Chemical Co. hat in Cincinnati eine Fabrik zur Erzeugung von Säuren aller Art, sowie von sonstigen Chemikalien errichtet. *D.*

Salvador. Laut Verfügung des Finanzministers vom 26./8. d. J. ist Antimon nach T.-Nr. 139 mit 10 Centavos für 1 kg zu verzollen.

Australien. In Melbourne ist eine Gesellschaft gegründet worden, um Glucose aus Mais zu erzeugen. Die anfängliche Jahresleistung wird 150 000 Bushels Mais als Rohmaterial betragen („Empire Standard“ 24./9.).

Saccharin darf von jetzt an wieder nur im Minimalgewicht von 11 Pfd. eingeführt werden.

Mauritius. Es wurde auf Melasse ein Ausfuhrzoll von 4 Cent für 1 Faß von 300 kg festgesetzt. Für leichtere oder schwerere Fässer ermäßigt oder erhöht sich der Zoll verhältnismäßig.

Zululand. Im August 1908 ist die Zentral-Zuckerfabrik in Amatikulu eröffnet worden. Die Leistungsfähigkeit dieser Fabrik ist gegenwärtig 7000 t Zucker jährlich, aber der Vertrag mit der Regierung verpflichtet die Fabrikbesitzer, diese Anlage zu vergrößern, oder eine andere Fabrik zu bauen, so daß die jährliche Gesamtleistung 15 000 t Zucker beträgt.

England. Liquidationen: Anglo Canadian Petroleum Company, Ltd., London; British Algin Company, Ltd., chemische Fabrik, Holywell; Normal Powder and Ammunition Company, Ltd., Pulverfabrik, London; Bahia Central Sugar Factories, Ltd., Zuckerfabriken, London.

Geschäftsabschlüsse: Prices Patent Candle Company, Ltd., London, Kerzen- und Glycerinfabrik 15%; Gopeng Tin Mining Company, Ltd., Zinnhütten, London 7,5%; New Gopeng Company, Ltd., Zinnhütten, London 5%; Buxton Lime

Firms Company, Ltd., Buxton, Kalk und Zement 5%; Texas Oilfields, Ltd., London, Petroleum, Verlust 60 203 Pfd. Sterl.; Sadler & Co., Ltd., Middlesbrough, Chemikalienfabrik und Teerdestillation 3,5%; New Paccha and Jazpampa Nitrate Company, Ltd., London 10%; Halls Glue and Bone Company, Ltd., London, Leim, Verlust 240 Pfd. Sterl.; Tongaat Sugar Company, Ltd., Liverpool 17,5%; American E. C. and Schultze Gun Powder Company, Ltd., London, Pulverfabrik, $5\frac{3}{5}$ d per Aktie; Bengers Food Company, Ltd., London, Nährmittelfabrik 6%.

Neugründungen: Anglo Roumanian Petroleum Company, Ltd., London, 150 000 Pfd. Sterl.; Silicium Copper Company, Ltd., London, 11 000 Pfd. Sterl.

Frankreich. Gemäß einem Rundschreiben der Generalzolldirektion vom 16./7. 1908 soll Zimtalcohol, der bisher als „nicht besonders genanntes chemisches Erzeugnis mit Alkoholgrundlage“ nach T.-Nr. 282, Absatz 1, behandelt worden ist, wie „die anderweit nicht genannten chemischen Erzeugnisse mit anderer als mit Alkoholgrundlage“ (Zollsatz 5% des Wertes) verzollt werden. *Wth.*

Luxemburg. Die Verhältnisse im luxemburgischen Eisenerzbergbau haben sich nicht gebessert. Die Abwicklungstätigkeit im Minettegeschäft ist recht zögernd und unentschlossen geblieben, und die Verkaufspreise haben ebenfalls ihren niedrigen unlohnenden Stand behalten. Man glaubt an maßgebender Stelle — wohl nicht mit Unrecht — jetzt nach Auflösung der Roheisensyndikate mit einer Steigerung der Roheisenherstellung rechnen zu müssen. Unstreitig werden einige Werke dazu übergehen, schon aus dem Grunde, um nicht aus dem Roheisenhandel verdrängt zu werden. Vielleicht steht damit auch eine Wiederbelebung des Minettemarktes in nächster Zeit in Aussicht. Der Roheisenmarkt liegt wegen der Ungewißheit über den Fortbestand des lothringisch-luxemburgischen Roheisenverkaufskontors zurzeit naturgemäß vollständig still. *Wth.*

Schweiz. Zolltarifentscheidung: Zement, kombinierter (zur Bindung von Metall und Stein) und Metallzement, die bisher der T.-Nr. 620 zum Satze von 1 Frs für 1 dz zugewiesen waren, sind künftig wie Kette nach T.-Nr. 1112 zum Satze von 5 Frs. für 1 dz zu verzollen.

Gekochtes Leinöl, dickflüssig, zählt von nun an 22 Frs. und dünnflüssiges 10 Frs. per 100 kg Zoll.

Der Verband der Zementfabrikanten hat die nächstjährigen Preise bedeutend reduziert. Seine Produktionsfähigkeit ist nämlich wenigstens um die Hälfte größer als der gegenwärtige Konsum; es bemühen sich deshalb die bestehenden Fabriken vor allem um die Erhaltung ihres Absatzes. Die zahlreichen im Bau begriffenen und projektierten Fabriken werden somit keinen leichten Stand mit den alten Fabriken haben. Damit ist die bisher geübte Politik der Verständigung mit neuen Fabriken verlassen, und scharfe Konkurrenz das Lösungswort.

Italien. Um Fälschungen des Olivenöls zu unterdrücken, bestimmte das Gesetz vom 5./4. 1908: 1. Es ist verboten, unter dem Namen Olivenöl ein Erzeugnis in den Verkehr zu

bringen, das von reinem Olivenöl abweicht. 2. Wer Speiseöle herstellt oder verkauft, die Mischungen mit Samenölen enthalten, ist verpflichtet, dem Gemeindevorsteher hiervon Anzeige zu machen; er muß ferner auf den Behältern, den Lagern und der Fabrik angeben, ob das Öl rein oder mit Samenölen gemischt ist. 3. Alle Fabrikanten von Speiseölen müssen auf Verlangen der Regierung Muster zur Analyse einsenden. 4. Zum Nachweise der Reinheit der Öle, (bei der Ausfuhr) ist ein Analysenattest nötig nach den Vorschriften einer speziellen Verordnung.

Türkel. Einfuhr von Sprengstoffen. Infolge eines Ministerialbeschlusses wurden die Artikel 17 und 18 des Gesetzes vom 20./5. 1906, betreffend die Vornahme von Analysen in den ottomanischen Zollämtern aufgehoben und demnach die Einfuhr von chlorsaurem Kalium, chlorsaurem Natrium, salpetersaurem Natrium, salpetersaurem Kalium, sämtlichen pikrinsauren Salzen, Schießbaumwolle, Nitroglycerin und Kunstdünger in das ottomanische Reich bedingungslos freigegeben. *Cl.*

Bulgarien. Über die Zollbehandlung von Mineralölen hat der bulgarische Finanzminister unterm 3.—16./4. 1908 ausführliche Anweisungen an die Zollämter erlassen. *Wth.*

Rumänien. Die rumänische Regierung beabsichtigt, die Petroleumsteuer herabzusetzen. Gegenwärtig beträgt die Taxe 12 Bani pro kg, wovon 7 Bani für den Staat und 5 Bani für den Kommunalfond gehen. Diese Taxe soll auf 4 Bani pro kg ermäßigt werden.

Rußland. Die Rohzuckerfabriken wünschen sich aus der Abhängigkeit zu befreien, in der sie sich den Raffinadenfabriken gegenüber befinden. Es haben sich deshalb acht bedeutende Rohzuckerfabriken zusammengeschlossen, welche selbst Raffinerien errichten wollen.

Bei Romodan an der Kiew-Poltawer Eisenbahn wird eine Zuckerfabrik errichtet, in Form einer A.-G. mit 500 000 Rubel. Sie soll 1909 im Betriebe sein.

Wien. Auf Grund der Angaben von 27 Zuckerfabriken hat der Mittelböhmische Zuckerindustrieverein festgestellt, daß der Rübenanbau seines Gebietes um 4% kleiner ist als i. V. Der Erntertrag ist 286 (298) dz per Hektar. Der Zuckergehalt betrage 17,41% (0,87% mehr als i. V.).

Ein Konsortium hat um eine Konzession zur Errichtung einer Petroleumraffinerie mit jährlicher Verarbeitung von 10 000 Waggons Rohöl angesucht und beim Bahnhofe Trzebinia ein Grundstück von 17 ha erworben.

Die Firma Dukesz & Herzog (Galgóc) hat in Dunaszerdahely (Ungarn) eine Stärkefabrik errichtet.

Otto Baer (Dresden) errichtet in Budapest eine Druckereifarbfabrik, welche die staatlichen Gewerbebegünstigungen auf fünf Jahre erteilt wurden.

In Pojana-Mörul im Komitate Krasso-Szöreny soll mit 250 000 Kr. eine Papier- und Packpapierfabrik gegründet werden, welche, am Ufer der Bistra erbaut, 12 000 PS. ausnützen würde.

N.

Berichtigung.

Seite 2152 rechte Spalte Zeile 20 von oben muß es „Wien“ statt „Berlin“ heißen.

Deutschland.

Die Glasfabrik, A.-G. in Brockwitz bei Sörniewitz, beruft auf den 3./11. eine außerord. Hauptversammlung ein, in der über die Genehmigung eines Vertrages und die Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel Beschluß gefaßt werden soll.

Berlin. Die Verlängerung der oberschlesischen Zementkonvention ist auf zehn Jahre erfolgt, endet also erst am 1./1. 1920. Die Verhandlungen mit den drei außenstehenden Fabriken sind bereits eingeleitet worden.

Die oberschlesische Kalkvereinigung, die Ende 1908 abläuft, ist auf erweiterter Grundlage verlängert worden, da es gelungen ist, die beiden noch nicht beigetretenen Fabriken in Posen und Hohensalza zum Anschluß an die Vereinigung zu veranlassen.

Nunmehr ist nach den Verhandlungen der Gruppensyndikate untereinander, mit denen auch eine Besprechung über die Regelung der Ausfuhr verbunden war, in Frankfurt a. M. eine Konvention sämtlicher deutscher Zementsyndikate geschlossen worden¹⁾.

In der in Berlin abgehaltenen ersten Generalversammlung des vor kurzem begründeten Schutzverbandes der Brauereien der Norddeutschen Brauergemeinschaft und verwandter Gewerbe wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der auf das entschiedenste Protest dagegen erhoben wird, daß den an der Herstellung und in dem Vertriebe von Bier beteiligten Gewerben abermals eine neue Sondergewerbesteuer aufgebürdet werde, nachdem erst vor zwei Jahren unter schwerster Beunruhigung der betroffenen Gewerbe eine Steuererhöhung erfolgt ist. Die Notlage der Biergewerbe komme zum ernstesten Ausdruck vor allem darin, daß allein im Jahre 1907 mehr als 350 Brauereien eingegangen sind, und daß Tausende von Firmen des mit der Brauerei auf das engste verknüpften Gastwirtsgewerbes und zahlreicher anderer durch die Brauereien bestehenden Gewerbe um ihre Existenz ringen. Nachdem also schon jetzt ein großer Teil der in der Brauindustrie und in dem Gastwirtsgewerbe investierten Kapitalien für die deutsche Volkswirtschaft verloren gegangen, und zahlreiche Existenzen der durch die letzte Steuererhöhung geschaffenen Notlage zum Opfer gefallen seien, müsse es mit einer rationalen Wirtschaftspolitik und mit einer gesunden, weitausschauenden Sozialpolitik schlechterdings als unvereinbar bezeichnet werden, daß ein bisher blühendes Gewerbe und Tausende von selbständigen Existenzen dem Experimente einer neuen Steuererhöhung preisgegeben werden sollen.

Breslau. Die Oberschlesische Zinkhütten-A.-G. in Kattowitz weist für 1907/08 einen Verlust von 278 878 M auf, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Düsseldorf. Die Chemischen Werke Reisholz, A.-G., beabsichtigen eine Wiederauf-

richtung durch Zusammenlegung der Aktien oder Zuzahlung, nötigenfalls auch durch Ausgabe von Vorzugsaktien. Diese Wiederaufrichtung ist jedoch, wie die Verwaltung ausschreibt, nicht erforderlich geworden durch außergewöhnliche Verluste, vielmehr sollen die neuen Mittel dazu dienen, die inzwischen geschaffenen umfangreichen Erweiterungsanlagen zu decken. Es soll das 1,5 Mill. Mark betragende Aktienkapital um 450 000 M herabgesetzt werden, und zwar so, daß je 10 Aktien zu 7 Aktien zusammengelegt werden. Diejenigen Aktionäre jedoch, welche sich bereit erklären, auf ihre Aktien 300 M zuzuzahlen, sind von der Zusammenlegung befreit. Falls durch die Zuzahlung nicht mindestens der Betrag von 300 000 M erreicht wird, werden für den Betrag, um den das Kapital durch Zusammenlegung gekürzt wird, Vorzugsaktien mit 6% Vorzugsdividende ausgegeben.

Essen. Vom Roheisenmarkt. Mit dem freihändigen Verkauf (nach Auflösung des Syndikates) von Roheisen weiß anscheinend niemand so recht, woran er mit den Verkaufspreisen ist, denn alle scheuen sich, einen festen Preis zu limitieren. Von den kleineren Hochofenwerken soll angeblich erheblich unter den letzten Syndikatspreisen angeboten werden. Zweifelloshat man auch mit einem Nachgeben der Preise zu rechnen, denn es sind erhebliche Vorräte vorhanden, die jetzt auf den Markt geworfen werden und die Preise nach unten drücken. Es soll übrigens Aussicht vorhanden sein, daß man im Siegerland wieder den alten Spiegeleisenverein aufrichtet, der bekanntlich vor dem Syndikat bestanden hat und dem Siegerländer Markt eine gute Stütze war. Allerdings haben sich die Verhältnisse am Roheisenmarkte seit jener Zeit nicht unwesentlich verändert, und es läßt sich zurzeit nicht absehen, ob eine derartige Gründung den Mitgliedern noch nennenswerte Vorteile zu bringen vermag. *Wth.*

Frankfurt a. M. Auf der Tagesordnung der zum 31./10. anberaumten ordentl. Hauptversammlung der Papierfabrik Weißenstein, A.-G. in Dill-Weißenstein, steht u. a. ein Antrag auf Beschlußfassung über Verringerung des Aktienkapitals (1 300 000 M) durch Zusammenlegung und Ermächtigung für den Aufsichtsrat zur Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe neuer Aktien oder Vorzugsaktien.

Halle a. S. Dem Aufsichtsrat der Zuckerraffinerie Halle wurde der Beschluß für 1907/08 vorgelegt. Der Überschub läßt nach Vornahme der notwendigen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende nicht zu. Im Vorjahre wurden 6% Dividende verteilt.

Hamburg. Obgleich das Geschäft auf dem Inlandsmarkte nach wie vor insofern ziemlich schwierig liegt, als die Lederindustrie in ihren Einkaufsdispositionen fortgesetzt recht vorsichtig zu Werke geht und noch nicht wieder so große Ordres erteilt, wie z. B. im Vorjahre, so konnte doch eine langsame Aufwärtsbewegung der Preise überseeischer Gerbmateriale nicht aufgehalten werden. Gerade in den bei uns stark zur Verwendung kommenden Gerbstoffen, z. B. Quebrachoholz, Quebrachoextrakt, Mimosarinde, Myrobalanen usw., hat sich die Haltung des Marktes sehr befestigt. Die Ernte in Valona wird auf ca. 1,25 Mill. Kantars geschätzt, mit den noch in Smyrna usw. lagernden ca. 60 000 Kantars wird das Angebot doch noch

¹⁾ S. diese Z. 21, 2197 (1908).

hinter demjenigen früherer Jahre zurückbleiben. Die Preise sind demnach auch recht fest.

Hannover. Das Kalisyndikat hat eine Neuordnung seines französischen Absatzgebietes vorgenommen. Während bisher der ganze französische Markt durch eine Vertriebsfirma bearbeitet wurde, sind nunmehr vier nordfranzösische Departements abgezweigt worden.

Kaliwerke Sarstedt, A.-G. Anfang Oktober hatte der Schacht eine Teufe von 600 m erreicht. Das bereits im August mit dem Schacht erreichte Sylvinitlager hielt bei steilem Einfallen bis zur Teufe von 569 m an. Die Gehalte an Chlorkalium betrugen nach Mitteilung der Verwaltung bis zu 60,54%.

Portlandzementfabrik Germania, A.-G. zu Lehrte. Die am 9./11. stattfindende Generalversammlung hat sich auch mit dem Antrage eines Aktionärs zu beschäftigen, den Besitzern der noch vorhandenen 562 000 M Stammaktien die bare Zuzahlung von 50% pro Stammaktie zwecks Umwandlung in vollberechtigte Vorzugsaktien zu gestatten.

Nürnberg. Die versuchte Durchführung der neuen Verkaufsbedingungen der Spiritus-Zentrale ist in Süddeutschland an dem eifrigeren Widerstande der Spiritus-Großhändler und der Detaillistenvereinigungen, welche jeglichen Verkauf von Brennspiritus eingestellt haben, gescheitert.

Dividenden:

	1907 %	1908 %
A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. G. Wenderoth, Kassel	6	5
Kölner Dynamitfabrik, Köln	13	15
Wilhelm Heinrichs-Werk, vorm. W. H. Grillo, A.-G. in Düsseldorf	0	5
Verein für Zellstoffindustrie, A.-G., Dresden	6½	6½
Staßfurter Chem. Fabrik, A.-G. . . .	7	8
Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornap	7½	10
Schlesische Zellulose- u. Papierfabriken	8	—

Tagesrundschau.

Breslau. Eine Mehlstaubexplosion vernichtete am 20./10. die Marienmühle der Firma A. Bielschowsky; hierbei wurden einige Arbeiter verletzt.

Oberwiesenthal i. Erzgeb. Mit dem Radiumbergbau in hiesiger Gegend soll sofort begonnen werden. Eine Kommission, aus höheren Beamten bestehend, hat bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen. Auch im Freiburger Revier soll nach radioaktiven Wässern geforscht werden.

Rudolstadt. Bei einem chemischen Experiment im Gymnasium wurde der Oberlehrer Wälte durch Platzen einer Glasretorte schwer im Gesicht verletzt.

Hagen. Das Nahrungsmitteluntersuchungsamts zu Recklinghausen ist als öffentliche Anstalt im Sinne des § 17 des Nahrungsmittel-

gesetzes für Stadt- und Landkreis Recklinghausen widerruflich anerkannt worden.

Köln. Am 14./10. erfolgte in der Oleinfabrik der Firma Schroers in Krefeld-Bockum eine Benzinexplosion, die mehrere Arbeiter verwundete.

Frankfurt a. M. Am 1./10. 1908 wurde die Firma Dr. Bachfeld & Co., Fabrikation und Lager chemischer, mikroskopischer und bakteriologischer Apparate und Utensilien gegründet.

Landshut. Durch eine Gasexplosion wurden am 21./10. das Maschinenhaus und die Nebenräume der städtischen Gasanstalt in die Luft gesprengt. Drei Arbeiter wurden durch die Flammen verletzt; einer von ihnen ist bereits gestorben. Die Stadt Landshut ist bis auf weiteres ohne Gas. Der Schaden wird auf 30 000 M geschätzt.

Budapest. In der chemischen Fabrik von Herzeg und Geiger explodierte am Freitagabend ein Faß Terpentinöl. Das ganze Gebäude wurde in Flammen gesetzt. Es gab drei Tote und zahlreiche Verwundete.

London. Die Mälzerei von Ind, Coope & Co. in Burton-on-Trent, England, ist am 19./10. abgebrannt; der Schaden beträgt 15 000 Pfd. Sterl.

Neu-York. Die im vorigen Herbst hier gegründete Bartle Sugar Co., die mit 1 Mill. Doll. kapitalisiert ist, ist zurzeit mit der Errichtung einer Zuckerrfabrik in Bartle, in der Oriente-Provinz auf Kuba, beschäftigt. Die Fabrik wird eine anfängliche Produktionsfähigkeit von 500 t Zucker erhalten, doch soll diese späterhin verdoppelt werden. Präsident ist C. J. Field - Neu-York.

Personal- und Hochschulsachrichten.

Der unlängst verstorbene John B. Brown in Chicago hat den größten Teil seines Vermögens im Wert von ungefähr 7 Mill. Doll. zur Gründung und Unterhaltung einer technischen Hochschule in Ipswich, Massachusetts, vermacht.

Geh.-Rat Prof. Dr. Ladenburg stiftete zur Erinnerung an seinen kürzlich verunglückten Sohn, den Physiker Dr. E. Ladenburg¹⁾, einen Betrag von 25 000 M. für den Stipendienfonds der Universität Breslau.

Der Zuckerchemiker H. C. Prinsen Geerligs hat in Amsterdam, Holland, eine Versuchstation für die javanische Zuckerindustrie eingerichtet.

Dr. A. v. Weinberg in Frankfurt a. M. hat aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums 100 000 M für die Arbeiterpensionskasse, 50 000 M für die Beamtenpensionskasse und 10 000 für die Zuschußkasse der Vorarbeiter der Fabrik L. Cassella & Co. gestiftet.

Es hat sich zu Freiberg i. S. ein Komitee gebildet, um für Clemens Winkler ein Denkmal zu errichten.

Prof. G. Lippmann-Paris, Prof. S. W. Stratton-Washington und Prof. E. Warburg-Berlin erhielten von der Universität Cambridge den Ehrenggrad eines „Doctor of Science“.

¹⁾ Diese Z. 21, 1428 (1908).